



# Erschreckende Bilanz

## Die Menschenrechtssituation auf Kuba vom 1. Januar bis 20. August 2008

### Nach wie vor sind auf Kuba hunderte Menschen aus politischen Gründen inhaftiert

Die Außenminister der EU haben im Juni 2008 entschieden, die Sanktionen gegen Kuba aufzuheben. Im kommenden Jahr soll der Beschluss überprüft werden. Dabei muss nach Auffassung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte die derzeitige Menschenrechtssituation den Ausschlag geben. Die IGFM setzt sich seit 1977 für die Menschenrechte in Kuba ein.

Aufgrund des Machtwechsels an der Spitze der kubanischen Regierung hat die IGFM es sich zur



Bei der Vorstellung des IGFM-Menschenrechtsberichtes Kuba 2008 kritisierte Arnold Vaatz, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, entschieden den Beschluß der Europäischen Union, die politischen Maßnahmen gegenüber dem Castro-Regime zu beenden. Er wies darauf hin, daß Kanzlerin Merkel und tschechischer Außenminister Karel Schwarzenberg sich bis zuletzt für eine andere Entscheidung stark gemacht hatten. Die für 2009 geplante erneute Überprüfung der EU Position gegenüber Kuba ist darauf zurückzuführen.

Aufgabe gemacht, die Situation vor und nach dem Wechsel von Fidel Castro zu seinem Bruder General Raúl Castro miteinander zu vergleichen, um so eventuelle Änderungen in der Menschenrechtssituation feststellen zu können.

Leider hat sich die menschenrechtliche Lage seit der offiziellen Machtübernahme von General Raúl Castro nicht grundlegend verbessert. Wichtigster Indikator für eine positive Entwicklung ist die Freilassung der politischen Gefangenen und der Verzicht auf neue politisch motivierte Strafformen.

Die Aufhebung des Verbotes demokratischer Parteien und freier Gewerkschaften, die Streichung des Verfolgungsgesetzes Nr. 88 sowie die Zulassung freier Medien sind weitere Prüfsteine für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation und den Übergang von der Militärdiktatur zu einer zivilen Gesellschaft. Die IGFM dokumentiert nachfolgend Menschenrechtsverletzungen seit dem 1. Januar 2008:

Die von der IGFM erstellte Gefangenenliste enthält zurzeit 272 Namen, von denen das Haftmaß bekannt ist. Davon sind 181 Gefangene zu mehr als 10 Jahren Haft und 52 Gefangene zu mehr als 25 Jahren verurteilt. Die der IGFM bekannten Gefangenen verteilen sich auf insgesamt 49 Haftanstalten, Straflager und Gefängnishospitäler sowie ein Frauengefängnis. Nach wie vor finden willkürliche Verhaftungen statt, freie Meinungsäußerung wird verfolgt, Pressefreiheit existiert nicht und Gewerkschaften sowie demokratische, politische Parteien sind verboten.

Kuba als Gefängnis für Journalisten zu bezeichnen, ist treffend, wenn man die Gefangenen nach Berufsgruppen einteilt. Von 82 Gefangenen, deren Beruf der IGFM bekannt ist, entfallen alleine auf die Berufsgruppe der

Journalisten 35 Personen. Acht Ärzte, sechs Gewerkschaftler und zwei Rechtsanwälte verbüßen langjährige Haftstrafen.

Während der letzten fünf Monate wurden insgesamt 22 Dissidenten verhaftet und verurteilt, 13 von ihnen sind noch immer in Haft. Die jeweiligen Prozesse wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehalten, schnell abgewickelt und es fehlte an jeglicher Garantie für Verfahrensstandards, die für einen fairen Prozess unabdingbar sind. Während dieser Prozesse waren Mitglieder des Militärs sowie der Staatssicherheit anwesend. Die am häufigsten genannten Gründe für eine Verurteilung waren: Soziale Gefährdung, Beleidigung und Mordanschlag.

In derselben Zeitspanne wurden vier der insgesamt 75 Gewissensgefangenen der Razzia von 2003 aus der Inhaftierung ins Zwangsexil nach Spanien entlassen. Gleichzeitig wurde drei weiteren der ,75' die Freilassung versprochen, wozu es jedoch nicht kam - ihre Namen blieben unveröffentlicht. Die meisten der im Schwarzen

Frühling 2003 verhafteten Oppositionellen wurden wegen der Gefahr des Anstiftens einer Revolution oder wegen Kontakts zur Auslandspresse gemäß Art. 88 des kubanischen Strafgesetzbuches zu langjähriger, überwiegend mehr als zwanzig Jahren Haft verurteilt, in einigen Fällen erschwerend in Verbindung mit Art. 91 wegen Gefährdung der Unabhängigkeit und Integrität des Staates.

Im Monat Mai wurden über 100 Dissidenten in Polizeistationen verhört und von der Staatssicherheit bedroht. Es wurde von 87 Verhaftungen berichtet, von denen die Mehrzahl gewaltsam erfolgten. Die Zahl der telefonischen Bedrohungen wurde in dieser Zeit offensichtlich gesteigert. Gegen sieben Personen wurde ein Gerichtsverfahren eingeleitet bzw. sie wurden aufgrund politischer Motive eingesperrt und mindestens drei einfache Verbrecher starben an den Folgen der schlechten Haftbedingungen in den Gefängnissen.

Allein im Monat Juni haben sich mindestens vier Beschuldigte in ihren Zellen erhängt. Des Weiteren wur-

# Yoani Sánchez: Generation Y

**Die Kubanerin Yoani Sánchez ist Philologin mit einer Leidenschaft für Informatik. Sie schreibt für das Internetportal "Desde Cuba" in ihrem Blog "Generation Y" über Ereignisse in ihrem Heimatland.**

Sie kritisiert das Vorgehen des Castro-Regimes und gibt den Menschen eine Stimme, die sich für Freiheit und Demokratie in Kuba einsetzen. Die mutige Bloggerin ist somit eine der wenigen Stimmen, die regelmäßig und zeitnah über die Menschenrechtssituation auf der Insel berichten.

Sie selbst beschreibt die Idee hinter ihrer Website: "Generación Y ist ein Blog, der angeregt ist durch Leute wie mich: Deren Namen mit dem Buchstaben "Ypsilon" beginnen oder ihn enthalten. Unsere Generation wurde im



**Stimme der Demokratie - die Internetaet Journalistin Yoani Sánchez**

Kuba der 70er- und 80er-Jahre geboren und von den schulisch verordneten Arbeitseinsätzen auf dem Land, russischen Zeichentrickfilmen, illegalen Ausreisen und Frustration geprägt. Deshalb lade ich besonders Yanisleidi, Yoandri, Yusimí, Yuniesky und andere dazu ein, dass sie sich "ihr Ypsilon" schnappen, meine Texte lesen und mir schreiben."

Die spanische Zeitung "El País" zeichnete sie für ihren Blog mit dem "Premio Ortega y Gasset"-Preis aus, den sie jedoch nicht persönlich entgegennehmen konnte, weil ihr das Castro-Regime die Ausreise verweigerte (siehe IGMF-Menschenrechtsbericht Januar-Juni 2008). Den Blog gibt es außer in spanischer Sprache unter anderem auch auf Deutsch und Englisch.

Nachdem Yoani Sánchez im Jahr 2002 in die Schweiz ausgewandert war, kehrte sie entgegen den Warnungen ihrer Freunde zwei Jahre später schon nach Kuba zurück und berichtet seitdem ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Sie lebt mit dem Journalisten Reinaldo Escobar und ihrem Sohn in Havanna.



**Der Web-Blog "Generation Y" informiert aktuelle über Dissidenten und politische Vorgänge. Foto: © IGMF**

den drei Dissidenten verurteilt oder eingesperrt und 53 Pazifisten von der Polizei verhaftet, während andere Opfer ständiger Vorladungen oder anderer Schikanen ausgeliefert waren. Insgesamt sind annähernd 50 politische Gefangene sehr krank. Es wird angenommen, dass sich mindestens zehn von ihnen in einem kritischen Zustand befinden. Das kubanische Regime weigert sich nach wie vor, auch nur einen dieser Häftlinge auf Bewährung zu entlassen.

Die überwiegende Zahl der kranken Gefangenen leidet unter mehreren Krankheiten, wovon 34 Gefangene über Bluthochdruck und 27 Gefangene über schwere Magen-/Darmprobleme klagen. Zu den allgemeinen gesundheitlichen Problemen in den Gefängnissen zählen bedrohliche Gewichtsverluste, das Versagen von Nieren, Blase und Leber. Außerdem leiden einige unter Parasiten. Der IGMF sind neun Fälle von Herzinfarkt bekannt sowie fünf Fälle, die trotz Krebs im fortgeschrittenen Stadium, Diabetes oder Tuberkulose in Haft bleiben müssen. Aufgrund von Mangelernährung stellen aber auch Augenkrankheiten ein besonderes Problem dar. Vier Gefangene waren nach Grünem Star oder an Ablösung der Hornhaut erblindet; weiteren dreizehn, die bereits jetzt über Glaukome klagen, droht das gleiche Schicksal.

## ÜBERBLICK:

### Vorbemerkung

1. **Allgemein**
2. **Todesfälle in Gefangenschaft**
3. **Verhaftete und verurteilte Personen**
4. **Unmenschliche Behandlung und gewaltsame Manipulationen**
5. **Aus der Haft Entlassene**
6. **Repressionen gegenüber friedlichen Dissidenten wie z.B. Festnahmen, Verhöre, physische Aggressionen und Ausgrenzung**
7. **Verfolgte aufgrund der Religion**
8. **Handlungen gegen die Informationsfreiheit**
9. **Geldstrafen für Dissidenten**

## 1. Allgemein:

Im Mai 2008 initiierte das Regime eine Kampagne gegen Dissidenten, indem es behauptete, dass Beweise vorlägen, die bestätigten, dass diese Unterstützung von US-amerikanischen privaten Geldgebern erhielten. Michael Parmly, Leiter der US-amerikanischen Interessenvertretung, wurde beschuldigt, Geld von der in Miami basierten Fundacion Rescate Juridica auf die Insel gebracht zu haben. TV-Spots beschuldigten **Martha Beatriz Roque Cabello**, **Laura Pollan**, **Jorge Luis García Pérez (Antúnez)**, **Berta Soler** und **Vladimiro Roca** der Nutzung dieses Geldes.

Zudem gab es Berichte über die Stilllegung von Internetzugängen in verschiedenen europäischen Botschaften. Nach Angaben von auf der Insel lokalisierten Quellen haben die norwegische sowie die slowakische Botschaft ihren Internetzugang bereits stillgelegt; die kanadische Botschaft hat

die Einrichtung von öffentlichen Internethallen vorgeschlagen, und es bestehen weiterhin Zweifel über die Zukunft des Internetzugangs der niederländischen Botschaft.

Erneute kam es zu Inhaftierungen von Dissidenten. Auffällig war dabei aber die steigende Zahl von Verurteilungen aufgrund einer angeblichen "Gefahr für die Gesellschaft" durch den bestehenden Verdacht der geplanten Durchführung einer Straftat. Dieses Vorgehen der kubanischen Regierung war auch der Anlaß für zwei größere öffentliche Proteste in den Bezirksgerichten von Havanna Stadt und Santi Spiritu.

Bisher war dies landesweit der repressivste Monat des Jahres. Etwa 500 Menschenrechtsaktivisten bekamen dies zu spüren. Die Staatssicherheit hat dafür die unterschiedlichsten Methoden eingesetzt, wie beispielsweise Verhaftungen für 24 Stunden in Polizeiwachen, Hausarreste, Deportationen von Havanna-Stadt ins Landesinnere, zahlreiche Ausschaltungen von Telefonen, überraschende Besuche der Staatssicherheit bei Menschenrechtsaktivisten und deren Familien, Beschlagnahmung von Ausweisen, Drohungen mit Gefängnis, Ablehnungsversammlungen vor den Wohnungen von Dissidenten und daneben noch weitere unmenschliche und diskriminierende Praktiken.

117 Verhaftungen und 56 Hausarreste wurden verzeichnet. Im Berichtszeitraum wurden drei Dissidenten eingesperrt, und ein gewöhnlicher Gefangener verstarb im Gefängnis von Canaleta in Ciego de Ávila.

## 2. Todesfälle in Gefangenschaft

Nicht von jedem kubanischen Gefängnis liegen Informationen vor, aber bei insgesamt elf Gefängnissen besteht Sicherheit, dass in ihnen während des Berichtszeitraums 30 Personen in Haft gestorben sind. Weitere neun Personen wurden in diesem Zusammenhang erwähnt, ihre Todesfälle müssen jedoch noch geklärt werden.

Die häufigsten Gründe für diese Todesfälle waren Herzinfarkte, was allerdings auch auf die Bedingungen in den Gefängnissen, mangelnde Bewegung sowie den fehlenden Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung und Behandlung zurückzuführen ist. Es lagen zudem in den meisten Fällen Beweise für eine grausame Behandlung durch die Gefängniswärter vor. Einige Todesfälle sind das Resultat begangener Selbstmorde der Inhaftierten.

**Genry Ordóñez Quiñónez** starb am 1. Januar 2008 im Ariza 2 Gefängnis in Cienfuegos.

Drei Gefangene starben im Gefängnis "Kilo 7" in Camagüey: **Ismario Álvarez Andrades** (28. Januar 2008) starb nach extremer Gewalteinwirkung durch Gefängniswärter so auch **Dennis Pupo Samora** (18. Januar 2008) und **Rafael Sierra García** (23. Februar 2008).

**Eliecer Vergara Pino** starb am 30. Januar 2008 im La Pendiente de Santa Clara Gefängnis. Vier Inhaftierte starben im Combinado Gefängnis in Guantánamo: **Neuvis Ortiz**

**Machado** (20. April 2008), **Tomás Pantójas Rodríguez** (16. Februar 2008) **Carlos Cobas Gainza** (21. Februar 2008) sowie **Pascual Correa** (23. Februar 2008).

**Jorge Ramírez Montesino** starb am 22. März 2008 in Pinar del Río.

**Jorge Luis Acuña Arias** wurde während der dritten Märzwoche von dem Mithäftling **Adrián Guillén Gonzáles** im La 60 Gefängnis auf der Isla de Pinos ermordet.

**Andrés Vázquez Rodríguez** starb am 24. März 2008 im Guanajay Gefängnis in der Havana Provinz.

**Leonardo Delgado Díaz** starb im März im Ariza 2 Gefängnis in Cienfuegos, nachdem er trotz schwerer Tuberkulose keinerlei medizinische Behandlung erhielt. **Michael Santos Depara** starb am 1. April 2008 im Las Mangas Gefängnis in Granma.

**Fernando Hurtado Carrillo** starb am 5. April 2008 im Ariza 1 Gefängnis in Cienfuegos. **Yislandis Gómez Izquierdo**, 23 Jahre, starb am 16. April 2008 an einem Herzinfarkt im Ariza 1 Gefängnis in Cienfuegos.

**Maximiliano Troncoso Aguilar** starb am 17. April 2008 im Ariza 1 Gefängnis in Cienfuegos. **Luís González Díaz** starb am 19. April 2008 im Cuba Sí Gefängnis in Holguín.

**Israel Torres González**, 37 Jahre, starb am 19. April 2008 an einem Herzinfarkt im Las Mangas Viejas Gefängnis in Granma.

**Diosmel Castillo Martín**, 25 Jahre, hat sich am 14. Mai 2008 im Gefängnis von Quivicán, Provinz von Havanna, erhängt. Angeblich als Folge der Probleme, die er mit anderen Gefangenen hatte, mit denen er seine Zelle teilen musste.

**Gustavo Pérez Rodríguez**, 48 Jahre, verstarb am 14. Mai im Gefängnis von Ariza in Cienfuegos. Der Grund seines Ablebens ist unbekannt, obwohl er die letzte Woche schwer krank und außerdem unter hohem Blutdruck und Diabetes litt. Er erhielt keine angemessene medizinische Betreuung und ist der neunte Gefangene, der in diesem Jahr in diesem Gefängnis verstarb.

**Isaac Alcántara**, 29 Jahre, starb an einem Herzinfarkt am 29. Mai 2008 im Gefängnis von Valle Grande in Havanna. Der Gewissensgefangene **Juan Antonio Bermúdez Toranzo** teilte mit, dass der Gefangene keine Hilfe erhalten hatte und machte den Leiter des Ärztlichen Dienstes, Herrn Damián, hierfür verantwortlich, denn Isaac sei der vierte Gefangene, der in diesem Jahr in diesem Gefängnis verstorben sei.

Der "einfache" Gefangene **Fiss Casa Fábrega**, 35 Jahre, hat sich am 5. Juni in seiner Zelle im Gefängnis von Cerámicas Rojas in Camagüey, erhängt. Er soll in einer sehr abgelegenen Zelle (Tapiada) ohne Licht eingesperrt gewesen sein, zu



**Enge politische Freundschaft: Kubas Raul Castro (knapp 300 politische Gefangene) und Venezuelas Hugo Chavez (25 politische Gefangene).**

der die Wächter kaum kommen. Hier werden Gefangene ohne Kleidung bzw. nur in Unterwäsche eingesperrt. Es handelt sich um Zellen, die für die an AIDS Erkrankten und Plantados vorgesehen sind. Wenn sie schreien, hört man sie nicht einmal in 10 Meter Entfernung. Fabrega soll 9 Tage gehungert haben.

**Juan Aparicio González**, 60 Jahre, hat sich am 15. Juni im Gefängnis Las Mangas von Granma ebenfalls erhängt. Er wurde zu 30 Jahren Haft wegen Mordes verurteilt. Auch der "einfache" Gefangene **Leonardo García Rivero**, 37 Jahre, hat sich am 24. Juni in seiner Zelle im Gefängnis in Pinar del Río erhängt. Er war wegen schweren Überfalls zu 32 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Beschuldigte **José Antonio Delgado Cabrera** hat sich am 26. Juni in seiner Zelle im Gefängnis von Ciego de Ávila in Canaleta das Leben genommen. Er hat sich erhängt. Die Wächter hatten den Gefangenen verprügelt, nachdem er seinen Anspruch auf Medikamente sowie auf Familienbesuche und Telefonnutzung forderte.

### 3. Verhaftete und verurteilte Personen

Am 11. Januar 2008 wurden in Bayamo vier junge Demonstranten für das Ausrufen von Anti-Regierungs-Slogans verhaftet. Zwei von ihnen, **Yoandri Gutiérrez Vargas** sowie **Rigoberto Samora Rodríguez**, waren bis Mai in Granma im Nueva las Mangas Gefängnis inhaftiert.

Am 15. Januar 2008 wurde der Aktivist **Dixán Saavedra Prat** in einem geschlossenen Prozess der "Gefährdung der Öffentlichkeit" angeklagt und verurteilt.

Am 25. Januar 2008 wurde **Víctor Luíz Albrisa Díaz**, 19 Jahre, wegen 'vorkrimineller sozialer Gefährdung' vom Violeta Kommunalgericht in Ciego de Ávila zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt.

Am 1. Februar 2008 wurde **Deisy Talavera López** in das Frauengefängnis von Belloté, Mantazas gebracht. Während der Überführung in den Gewahrsam ist ihre rechte Hand gebrochen, sie wurde gefesselt und ihr Kopf wurde gewaltsam hinuntergezwungen, indem ein Beamter seinen Fuß auf diesen drückte.

#### Wollen Sie mehr tun?

Adressen von politischen Gefangenen oder ihren Angehörigen sowie Auskünfte über Möglichkeiten zur Mitarbeit erhalten Sie bei der IGMF telefonisch unter Telefon 069 / 42 01 08-0 oder per Email bei [kuba@igfm.de](mailto:kuba@igfm.de)

Am 5. Februar 2008 wurde der Dissident **Rafael Meneses Pupo** vom Banes Kommunalgericht zu zwei Jahren Haft verurteilt.

Am 21. Februar 2008 wurde eine Gruppe junger Menschen der Homosexualität beschuldigt und infolge dessen von der Spezialpolizei in Havanna inhaftiert.

Am 19. Februar 2008 wurde der unabhängige Journalist und Fotograf **Filiberto Pérez del Sol** in Santa Clara aufgrund seiner Berichterstattung über die schlechte Verfassung der Menschen in den Stadtrandsiedlungen von Beamten festgenommen.

Am 25. März 2008 wurden die Aktivisten **Adel Ramón López Nápoles** und **Santo del Pozo Rodríguez** wegen illegalen Verlassens des kubanischen Staatsterritoriums vom Kommunalgericht der Isla de Pinos zu drei Jahren Haft verurteilt.

Am 1. April 2008 wurde **José Díaz Silva**, Präsident der oppositionellen Organisation für eine neue Republik, wegen ‚vorkrimineller sozialer Gefährdung‘ vom Boyeros Kommunalgericht zu vier Jahren Haft verurteilt.

Am 3. April 2008 wurde **Israel Sagarra Martínez** wegen ‚vorkrimineller sozialer Gefährdung‘ und Verbindungen zu Dissidenten vom Aguada Kommunalgericht in Pasajeros zu drei Jahren Haft verurteilt.

**Abel López Pérez**, Direktor des ‚Movimiento de Derechos Humanos Resurrección Martiana‘ (Bewegung für die Wiederbelebung der Menschenrechte Martiana) und Repräsentant des ‚Consejo de Relatores de Derechos Humanos de Cuba‘ (Rat der Berichterstatter über die Menschenrechte in Cuba) in Guantánamo, wurde am 21. April 2008 wieder inhaftiert. Im Jahre 2005 wurde er wegen ‚Respektlosigkeit‘ zu vier Jahren Haft verurteilt, wurde allerdings aufgrund seines kritischen Gesundheitszustands, d.h. Hepatitis B, chronischem Nierenversagen sowie Arthritis, auf Bewährung freigelassen.

Außerdem wurde der unabhängige Journalist **Carlos Serpa Maceira** am 21. April in Havanna verhaftet, während er die Demonstration der Damen in Weiß beobachtet hatte. Ihm wurde eine Geldstrafe von 30 CUC auferlegt, und wegen seines dauerhaften Wohnsitzes auf der Isla de la Juventud wurde er aus Havanna ausgewiesen, obwohl seine Frau dort ihren dauerhaften Wohnsitz hat.

Am 22. April 2008 wurde **Mijaíl Capote Aranda** aufgrund einer Attacke, fehlenden Respekts und wegen Widersetzung gegen seine Haftstrafe vom Februar 2008 zu vier Jahren Haft im el Típico Gefängnis in Manzanilla verurteilt. Staatssicherheitsbeamte beobachteten ihn, wie er öffentlich "Abajo Fidel" (Nieder mit Fidel) rief.

Der Dissident **Rigoberto Zamora Rodríguez**, 37 Jahre, wurde am 2. Mai 2008 wegen Missachtung Fidel Castros (Desacato) von dem Gericht der Gemeinde Bayamo zu zwei Jahren Haft verurteilt. Er war der einzige verurteilte von vier Jugendlichen, die am 11. Januar 2008 öffentlich auf der Straße Parolen gegen die Regierung geäußert hatten. Er sitzt seine Haft im Gefängnis von Las Mangas de Granma ab.

Am 2. Mai 2008 wurde **Gilberto Martínez Martínez**, 43 Jahre, zu vier Jahren Gefängnis wegen "Gefährdung der Öffentlichkeit mit Neigung zur Straftat" verurteilt. Tatsächlicher Grund für die Inhaftierung ist seine Freundschaft zu dem Oppositionellen Héctor Cruz Hernández und seiner Familie.

**Maikel Bencomo Rojas**, 26 Jahre, wurde in einem Eilverfahren zu zwei Jahren Haft verurteilt, als Folge der Tätowierung "Nieder mit Fidel", die er sich auf dem Rücken machen ließ. Offiziere der Staatssicherheit haben ihm am 7. Mai eine gewaltige Tracht Prügel verpasst und am 8. Mai dem Gericht der Gemeinde vorgeführt, das ihn aufgrund eines angeblichen Attentats und Widerstands verurteilte.

Der Schnellprozess verlief ohne Anwalt, der ihn verteidigte und in alleiniger Anwesenheit seiner Mutter und einer Schwester. Er wurde in den letzten fünf Monaten mehrmals von der politischen Polizei verhaftet, die darauf drängte, dass er sich die Tätowierung entfernen sollte. Laut seiner Aussage für den Kubanischen Menschenrechtsrat ist er kein Dissident, sondern will sich lediglich äußern.

Am 18. Mai 2008 wurden der unabhängige Journalist **Roberto de Jesús Guerra Pérez**, der Jurastudent **Luis Mell Morales Chávez** und die Menschenrechtsaktivisten **Ricardo Rubén Barreto Fuentes**, **Higinio Euberto Rodríguez Batista**, **Osmani Rojas Díaz**, **Osmani Lazo** und **Yasmani Fría** am frühen Morgen wegen ‚Versammlungen mit staatsfeindlichen Elementen‘ verhaftet.

Am 19. Mai 2008 nahm die Polizei Havannas in Lawton geschätzte 50 junge Menschen fest, nachdem sie diese des ‚undisziplinierten Sozialverhaltens‘ sowie gesetzeswidriger Handlungen beschuldigten.

Der Menschenrechtsaktivist **José Ramón Mendez Cuellar** wurde am 19. Mai 2008 in Havanna verhaftet und des ‚undisziplinierten Sozialverhaltens‘ sowie gesetzeswidriger Handlungen angeklagt.

Am 28. Mai 2008 wurde **Yunier Blanco Fernández** in Artemisa eingesperrt, nachdem die Staatssicherheit seine Freilassung auf Bewährung rückgängig gemacht hatte. Er war im Jahre 2006 wegen "Attentat" angeklagt worden. Yunier arbeitete in einem staatlichen Betrieb. Hier weigerte er sich der Gewerkschaft beizutreten und teilte in einer öffentlichen Versammlung der Vermittlungsrichterin Madelín Pereda seine Haltung gegen die Regierung Fidel Castros mit. Er ist Mitglied der "Partido Democrático 30 de Noviembre Frank País".

**Juan Bermúdez Toranzo**, **José Luis Rodríguez Chávez**, sowie **Leodán Mangana López**, Aktivisten der Fundación Cubana de Derechos Humanos (FCDH) (Kubanische Stiftung für Menschenrechte), wurden festgenommen und zu jeweils vier Jahren Haft verurteilt; ohne öffentlichen Prozess, einem Minimum an Verfahrensstandards und unter Ausschluss Familienangehöriger. Zudem wurde die Frau von José Luis (Daymí Nazaret Pereira) unter zweijährigen Hausarrest gestellt, und Arquímedes Camacho Millán wurde, während er auf seinen Prozess wartete, in Valle Grande inhaftiert.

Festgenommen wurden: **Noelia Pedraza Jiménez**, **Dolía Leal Francisco**, **Bárbara Jiménez Contreras**, **Alejandrina García de la Riva**, **Laura Pollán Toledo**, **Tania Morejón Soca**, **Juana Gómez Riego**, **María del Carmen Martínez**



**Trotz schwerer Krankheit wurde der politische Gefangene Normando Hernández Gonzales zurück ins Gefängnis Kilo 7 verlegt.**

**López, Olga Lidia González Barroso** und **Berta Soler Fernández**. Mit ihnen wurde auch ein Dissident verhaftet: **Leonardo Miguel Bruzón Ávila**.

Der Dissident **José Alberto Heira Oviedo** wurde am 7. Juli vom Gemeindegerechtigt benachrichtigt, dass er sich wegen Beleidigung von Fidel Castro, dem er den Tod wünscht, stellen muss.

**Edilberto González Pérez** wurde am 17. Juli vom Gericht der Gemeinde Plaza, Havanna-Stadt wegen Beamtenbeleidigung Fidel Castros (desacato), zu einem Jahr Umerziehungsarbeit, ohne Gefängnisweisung, verurteilt. Am 10.01.2008 wurde er verhaftet, als er ein Schild auf dem Banderas Berg aufstellte mit dem Text: "Nieder mit der Castro Diktatur." Am 9. Mai kam er frei, musste sich aber am 22. Mai erneut stellen.

**Benito Ortega Suárez**, 50 Jahre, wurde am 26. Juli aufgrund seiner Menschenrechtsaktivitäten erneut abberufen. Er wurde wegen eines Attentats und Beleidigung gegenüber Fidel Castro (desacato) zu elf Jahren Gefängnis verurteilt. Er sitzt im Gefängnis von La Pendiente, Santa Clara und Mitglied der Zentrale Oppositionskoalition (Coalición Central Opositora).

Der gewöhnliche Gefangene **Orlando Almenares Reyes** fordert einen neuen Prozess, nachdem das Oberste Gericht das Urteil bestätigt hat, er sich aber als unschuldig bezeichnet. Reyes hat den Kubanischen Menschenrechtsrat gebeten eine Klage bei den Internationalen Organisationen einzureichen, in der er Fidel, Raúl und die Kubanische Regierung beschuldigt, unschuldige Menschen wie ihn zu Haftstrafen zu verurteilen. Er wurde zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt, für einen Mord, von dem er behauptet, ihn nie begangen zu haben.

#### 4. Unmenschliche Behandlung und gewaltsame Manipulationen

Am 8. April 2008 wurde **Bárbaro Carmenate García** von seinen Gefängniswärtern im Kilo 7 Gefängnis in Camagüey schwer misshandelt. Der Arzt, der ihn im Provinzkrankenhaus behandelt hatte, stellte Hämatome, einen gebrochenen Gesichtsknochen und zahlreiche andere Frakturen fest.

Am 8. April 2008 wurde der Aktivist **Juan Pedroso Esquivel** zusammen mit anderen Dissidenten angegriffen, während sein Haus von Staatspolizisten umstellt wurde.

Am 9. Mai 2008 wurde der schwer kranke politische Gefangene **Normando Hernández González** vom Militärkrankenhaus in Havanna zurück ins Gefängnis Kilo 7

verlegt. Der Gefangene hatte die letzten acht Monate im Gefängnis verbracht, und die Rückverlegung erfolgte, obwohl sein Zustand sich nicht verbessert hatte. Seit dem ist er in einer Zelle von 3,75m x 1,40m in der Krankenstation des Gefängnisses eingesperrt. Dort ist er von allen anderen Gefangenen isoliert, es gibt weder Trinkwasser noch Licht, die Hitze ist unerträglich.

Am 23. Mai 2008 haben Wärter des Gefängnisses von Guayabo auf der Insel der Pinos den Anwalt und Gewissensgefangenen **Rolando Jiménez Posada** misshandelt, um ihn zu zwingen, die Uniform eines gewöhnlichen Sträflings zu tragen.

Am 23. Mai 2008 nähte sich **Miguel Ángel López Herrera** aus Protest gegen den von der Gefängnisleitung verweigerten Besuch seiner Tochter, die aufgrund eines Verkehrsunfalls in Lebensgefahr schwebte, den eigenen Mund mit Draht zu. Er befindet sich seit drei Jahren wegen "Missachtung Fidel Castros" im Gefängnis Campamento Banco de Semilla, Niceto Pérez Gemeinde, Guantánamo. TBC im Gefängnis von Canaleta de Matanzas.

Der psychisch erkrankte **Enoide Castro Cinta** ist wegen öffentlichen Äußerungen gegen die Regierung zu drei Jahren Haft verurteilt worden. Seit 2 1/2 Jahren ist er im Gefängnis von Combinado de Guantánamo, dem strengsten Gefängnis der Provinz, inhaftiert, obwohl sich seine psychische Verfassung verschlechtert hat und vom Gericht vorgesehen war, ihn in eine Heilanstalt einzuweisen. Er gehört keiner Dissidenten-Organisation an.

Der unabhängige Gewerkschaftsführer **Nelson Milinet Espino** ist seit Mai 2008 im Gefängnis von Kilo 5 1/2 in Pinar del Río inhaftiert. Der Generalsekretär des Demokratischen Arbeiterbündnisses wurde zu 20 Jahren Haft verurteilt und fordert seine Verlegung in ein Gefängnis nach Havanna, wo er auch lebt. Er wird in einer kleinen dreckigen Zelle ohne jegliche Betreuung festgehalten, obwohl er unter hohem chronischen Blutdruck sowie Nasenbluten, Migräne, Arthrose und weiteren Erkrankungen leidet.

Die politischen Gefangenen **Librado Linares García**, **Eduardo Pacheco Ortiz** und **Orlando Zapata** wurden zusammen mit an Tuberkulose erkrankten Gefangenen eingesperrt. Andere ernste Probleme der Gefangenen sind der Mangel an medizinischer Versorgung und Medikamenten; das Verbot von Telefonanrufen und die großen Entfernungen der Gefängnisse zu den Familien und ihrem Zuhause (700km) - der Fall von: **Jorge Luis González Tanquero**, der für 20 Jahre inhaftierte Präsident des "Movimiento Independentista Carlos Manuel de Céspedes" (Unabhängigkeitsbewegung Carlos Manuel de Céspedes).



**Rolando Jiménez Posada wurde misshandelt, weil er die Sträflingsuniform nicht tragen wollte.**

**José Luís Rodríguez Chávez lehnte sich gegen das Regime auf und forderte öffentlich einen Wechsel (cambio) in Kuba. Er befindet sich zurzeit im Arbeitslager Guatau in Pinar del Río.**



Der politische Gefangene **Abel López Pérez** hat sich am 5. Juni mit einem Draht seinen Mund zugenäht, aus Protest gegen den Missbrauch in der Gefangenschaft, für die Nicht-Einhaltung seiner Forderung nach medizinischer Betreuung sowie für seine sofortige Freiheit. Abel leidet an Hepatitis B und einer chronischen Nierenunterfunktion. Wegen seiner Mitgliedschaft in der CRDHC, hat die Regierung am 22. April diesen Jahres, die zugeteilte "Extrapenale Erlaubnis" widerrufen. Er wurde zu drei Jahren Haft wegen Beleidigung (Desacato) an Fidel Castro verurteilt.

Der politische Gefangene **Miguel Ángel López Herrera**, 42 Jahre, hat sich am 20. Juni seinen Mund zugenäht aus Protest gegen die ungerechten Gefängnisstrafen für politische Gefangene und Gewissensgefangene in Kuba. Er wurde zu drei Jahren Haft wegen Beleidigung (Desacato) an Fidel Castro verurteilt und in das Gefängnis Banco de Semilla in Guantánamo gebracht.

Der politische Gefangene **Aurelio Antonio Morales**, 38, wird in seiner kleinen Zelle im Gefängnis von Guanajay, Provinz Havanna, von einem gefährlichen Mörder, mit dem er die Zelle teilen muss, bedroht. Er droht ihm damit, ihn umzubringen und "zu Hackfleisch zu verarbeiten". Aurelio ist es leid, die Staatssicherheit und die Gefängniswache weiter auf diese Drohungen aufmerksam zu machen. Er hat bisher nur erreicht, dass man sich über ihn lustig macht und ihn beschuldigt, er unterstelle, dass das Gefängnispersonal für diese Folter verantwortlich sei.

**Efrén Fernández Fernández**, ein Gewissensgefangener, 75 Jahre, ist darüber besorgt, denn er kennt die Gefahr, die von dem Mörder ausgeht, mit dem Aurelio seine Zelle teilen muss. Aurelio sitzt zur Zeit eine Strafe von zwei Jahren und acht Monaten wegen Ungehorsams ab. Er ist Mitglied der Kubanischen Menschenrechtsstiftung.

Der Gewissensgefangene **Raúl Valle Hernández** sitzt ohne medizinische Betreuung im Gefängnis Guanajay, Havanna.

Der Gewissensgefangene **Eduardo Díaz Fleita**, 57 Jahre, hat am 8. Juli aus Protest gegen seine menschenunwürdige Behandlung die Verantwortlichen des Gefängnisses gebeten, ihn in einer Strafzelle unterzubringen und einzusperrn, bis die Bereitschaft besteht, ihn menschenwürdig zu behandeln. Ihm wird jede medizinische Betreuung verweigert, obwohl er

unter einer Vielzahl von Krankheiten leidet. Er erhält auch nicht die vorgeschriebene ärztliche Diät und ist auf das miserable Essen angewiesen. "Sie bringen mich langsam um". Er ist einer der 75 im März 2003 verhafteten Dissidenten und hat eine Gefängnisstrafe von 21 Jahren abzusitzen.

Der Dissident **Antonio Aurelio** weigert sich seit dem 11. Juli aus Protest gegen die Hetze, der er im Gefängnis von Guanajay, Provinz von Havanna, ausgesetzt ist, Nahrung aufzunehmen. Als Ayala am 4. Juni zusammen mit anderen gewöhnlichen Gefangenen eine Protestaktion organisierte, wurde die Hetzkampagne noch stärker. Er wurde in eine Strafzelle verbannt, in der er ohne Wasser und auf dem nackten Boden schlafen muss. Er wurde zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis wegen Ungehorsams verurteilt. Er ist Mitglied der Kubanischen Menschenrechtsstiftung.

Der Gefangene Dissident **Jorge Alberto Liriano Linares**, der zwölf Tage in einer Strafzelle vom Gefängnis Kilo 7 in Camagüey eingesperrt wurde, nachdem er sich gegen die Regierung und Missbrauch im Gefängnis geäußert hatte, bestätigte, dass die Militärs 57 Mal Prügel in den letzten Monaten ausgeteilt haben und 396 Gefangene als Folge der Mangelverpflegung unterernährt sind. Linares sitzt seine zwölfjährige Gefängnisstrafe wegen Beschädigung staatlichen Eigentums ab.

Der Gewissensgefangene **José Luís Rodríguez Chávez** forderte am 11. Juli in eine geschlossene Anstalt überführt zu werden, denn er will nicht mehr als Sklave arbeiten. Er befindet sich im Arbeitslager Guatau in Pinar del Río mit 200 weiteren Gefangenen, die als Gefahr für die Gesellschaft eingestuft und deswegen verurteilt sind. Mindestens 14 von ihnen arbeiten unentgeltlich in Haft und werden seit 5 Monaten wie Sklaven gehalten. Er wurde am 11. Februar zu vier Jahren Haft verurteilt, da er eine Gefahr für die Gesellschaft darstelle und Mitglied der Kubanischen Menschenrechtsstiftung ist.

Im kubanischen Nationalgefängnis **Combinado del Este** in Havanna wurde im Mai ein neues Folterinstrument installiert. Es handelt sich dabei um eine elf Meter lange Eisenstange, die in zwei Metern Höhe festgeschweißt wurde. Gefangene werden mit beiden Armen nach oben an ihr festgebunden und anschließend malträtiert.

Die Stange wurde in Komplex Nummer 3 gegenüber dem Aufsichtsposten befestigt und wird bereits verwendet. Der 19-jährige **Alberto Albones Fuscale** war eines der ersten Opfer. Er wurde vor wenigen Tagen mit Ketten an die Stange gehängt, bevor er mit Fußtritten und Faustschlägen, mit Gummiknüppeln und Elektroschockern gequält wurde, bis er sich in Krämpfen wand und ihm Schaum aus dem Mund lief.

**Juan Antonio Bermudez Toranzo** wurde schwer verletzt. Der Vizepräsident der Kubanischen Gesellschaft für Menschenrechte, der seit November 2007 wegen eines angeblichen Attentats inhaftiert ist, wurde auf Befehl des Hauptmanns Tejeda vom Gefängnispersonal zusammengeschlagen, berichtet seine Frau **Neris Castillo Moreno**. Er habe ein Hämatom am rechten Auge und klage seitdem über starke Kopf- und Bauchschmerzen sowie Blut im Stuhl. Weiterhin drohte Tejeda ihm mit einer neuen Anklage, falls er den Vorfall öffentlich machen sollte.

## 5. Haftentlassungen

Der Gewissensgefangene José Antonio Mola Porro, 42 Jahre, wurde wegen gesellschaftlicher Gefahr mit Neigung zur Straftat zu zwei Jahren Haft verurteilt. Am 14. Mai 2008 wurde er nach drei Jahren aus der Haft entlassen. Als seine Strafdauer vor zwei Jahren endete, haben ihn die Militärs ein Jahr länger eingesperrt. Er ist der Präsident der Kubanischen Menschenrechtsstiftung sowie Mitglied des Kubanischen Menschenrechtsrates.

Der politische Gefangene **Antonio Velásquez Hernández** wurde befreit, nachdem er seine zwei Jahre Strafe wegen Respektlosigkeit und Abwertung der nationalen Symbole, verbüßt hatte.

Der politische Gefangene **Tomás Ramos Rodríguez**, 65, wurde nach 18 Jahren Haft wegen Rebellion, feindlicher Propaganda und anderen Taten gegen die Sicherheit des Landes zu 20 Jahren Haft verurteilt. Er erhielt am 20. Juni seine Freiheit zurück. Er wurde am 16. Oktober 1990 inhaftiert und befand sich im Gefängnis von Combinado del Este. Er ist sehr krank.

Der Gewissensgefangene **Virgilio Mantillo Arango** kam am 1. Juli aus dem Gefängnis von Kilo 9 in Camagüey frei, nachdem er seine Verurteilung zu sieben Jahren Haft erfüllt hatte. Der Gewissensgefangene **Juan Luís Rodríguez Desdín** wurde am 4. Juli nach zwei Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen. Er wurde aufgrund der Gefahr für die Gesellschaft und seiner Mitgliedschaft in der Kubanischen Menschenrechtsstiftung verurteilt.

Der politische **Gefangene José Relvis Estepe** wurde aus der Haft entlassen und befindet sich unter Vorbehalt in Freiheit. Er war zu sechs Jahren Haft aufgrund feindlicher Propaganda verurteilt worden.

## 6. Festnahmen, Verhöre, physische Aggressionen und Ausgrenzung

Im März 2008 wurde dem unabhängigen Journalisten **Roberto Armando Sanchez Valdés** aufgrund seiner oppositionellen Aktivitäten medizinische Hilfe durch das Krankenhauspersonal auf der Isla de la Juventud verweigert. Am 2. April 2008 wurden die Aktivisten **Julio César López Rodríguez, Alfredo Fernández Silva** und **Domingo Lascano** festgenommen und acht Stunden eingesperrt, da sie an einer Veranstaltung teilgenommen hatten, die von der "Einheit des pazifistischen Dissens" veranstaltet wurde.

Am 5. April 2008 wurden vier unabhängige Gewerkschaftler in Pinar del Rio verhaftet und vom staatlichen Geheimdienst verhört. Ihnen wurden 20 CAMBIO-Armbänder und 15 Aufkleber sowie weitere Dokumente abgenommen.

Am 8. April 2008 wurde **Didio Fernández Luis**, der Präsident der "Comisión Martiana de atención al presidio político" (Kommission, die sich für die Bekanntmachung und Überwachung der politischen Gefangenschaften einsetzt) verhaftet, da er oppositionelle Aktivitäten organisiert hatte.

Am 9. April 2008 wurden die sieben Aktivisten **Orestes Paino Viera, Carlos Ríos García, Carlos Ríos Otero, Aida Valdés**

**Santana, Rafael Ernesto Ávila** und **Ramón de Jesús Pereda Gutiérrez** verhaftet, während sie dabei waren, eine Pressekonferenz zur Außerkraftsetzung des kubanischen Parlamentes "Asamblea Nacional del Poder Popular" zu organisieren. Andere wurden in ihren Wohnungen aufgespürt und bedroht.

Am 21. April 2008 wurde eine friedliche Demonstration der **Damen in Weiß** durch die Staatspolizei unterbrochen. Seitdem steht das Haus von **Laura Pollan** unter ständiger Bewachung.

Am 21. April 2008 wurden **Leonardo Miguel Bruzón Ávila, Omar Bustamante Mustelier** und **Armando Leiva Sánchez** verhaftet und für 24 Stunden festgehalten, nachdem sie wiederholt Freiheit für politische Gefangene gefordert hatten.

Am 21. April 2008 wurden die sieben Aktivisten **Idania Llanes Contreras, Yesmi Elena Mena Urbano, Pedro Yordi Tápanes García, Guillermo Fariñas Hernández, Roque Emilio Martínez Angúlo, José Alberto Ocaña Sarsine** und **Léster Fernández Samora** in Santa Clara verhaftet, während sie ihren Freund im Krankenhaus besuchten, der aufgrund eines Hungerstreiks dort ist.

Am 26. April 2008 wurden **Fidel Mojena Rivero** and **Raúl Velásquez Valdés** von der Polizei in Artemisa verhört und bedroht, ihre Fingerabdrücke wurden genommen und sie mussten eine Geldbuße von 30 Pesos zahlen.

Am 28. April 2008 wurden lokale Dissidenten auf der Isla de la Juventud von Sozialarbeitern bedroht, nachdem die nationale Revolutionspolizei ihnen soziale Gefährdung, Faulheit und Gesetzesuntreue vorgeworfen hatte.

Der Aktivist **José Hernández López** war das Opfer eines "acto de repudio" (Akt der Ablehnung - hierbei werden Aktivisten von einer Gruppe Regierungstreuer, häufig unterstützt von staatlichen Sicherheitskräften - bedroht, beschimpft und teilweise tödlich angegriffen) in Arabos, Matanzas und wurde verhaftet, nachdem er Aufkleber mit der Aufschrift CAMBIO und NO COOPERACION an seiner Tür angebracht hatte, da er offen Kritik an der kubanischen Regierung geäußert hatte. Nun muss er sich jeden Freitag auf der Polizeistation melden.

Der ehemalige Gewissensgefangene **Pedro González Acosta** wurde in Pinar del Rio festgenommen, als er mit seinem achjährigen Sohn auf einer öffentlichen Straße auf dem Nachhauseweg war. Seine Taschen wurden durchsucht, und obwohl nichts gefunden wurde, drohten sie ihm mit Gefängnis

Mitglieder der **Partido Obrero Campesino** (Partei der Landarbeiter) wurden in Granma bei sich zu Hause besucht und von der Staatspolizei bedroht, um sie davon abzuhalten, einen Kongress am 10. Juni zu organisieren. Verhört wurden: **Salvador Caballero Aliaga, Gerardo Valentín Mecía Hernández, César Martín Pelegrino, Viki Boroná Ástigui, Maritza Sánchez Collado** und der **Präsident Alberto Moreno Fonseca**.

Am 5. Mai 2008 wurde **Victor Manuel Leon Piloto** während eines Verhörs durch Polizeibeamte geschlagen. Er wurde konterrevolutionärer Aktivitäten beschuldigt.

Am 14. Mai 2008 fand ein "acto de repudio" (Akt der Ablehnung - hierbei werden Aktivisten von einer Gruppe militanter Castro-Anhänger - unterstützt von staatlichen Sicherheitskräften - bedroht, beschimpft und teilweise tödlich angegriffen) in Pinar del Rio während eines Treffens des Partido pro Derechos Humanos (Partei für die Menschenrechte) statt.

18 Mitglieder der **Frauenbewegung Martha Abreu** waren als Folge einer Zeremonie mit der sie den 20. Mai, ein in Kuba historisches Datum, feiern wollten, Opfer einer Manifestation des Verstoßes in Perico, Matanzas. Frauen mit Schlagstöcken warfen ihnen vor, sie seien Söldner, Landesverräter und beschimpften sie mit weiteren Beleidigungen.

Am 21. Mai 2008 wurde der Menschenrechtsaktivist und ehemalige politische Gefangene **Noel Gutierrez** durch Agenten des Geheimdienstes bedroht, nachdem er von einem ausländischen Diplomaten besucht worden war.

Am 25. Mai 2008 wurde ein Treffen von kubanischen Bürgerrechtlern in der Wohnung des bekannten Menschenrechtlers und ehemaligen politischen Gefangenen **Jorge Luis Garcia Perez**, genannt "Atunez" von der Polizei gewaltsam aufgelöst. Mindestens 30 Menschen wurden vorübergehend festgenommen, zwei Personen wurden von der Polizei verletzt.

In Placetas, Villa Clara wurden am 25. Mai ungefähr 26 Aktivisten geschlagen und verhaftet, als die Staatssicherheit und die Polizei einen Marsch von 38 Oppositionellen, die auf dem Weg zum Friedhof waren, um dort einen Blumenstrauß für Perdo Luis Boitel zu hinterlegen, verhinderten. Sie wurden auf dem Boden entlang geschleift und verprügelt und wie Müllsäcke in Polizeiautos geworfen.

Zusammen mit der Staatssicherheit hat eine Gruppe paramilitärischer Personen den christlichen **Pastor Delmides Fidalgo López** und seine Frau **Damaris Velásquez Arévalo** vor den Augen ihrer beiden kleinen Töchter in der Schule Calixto García de Buenaventura in Holguín verprügelt.

Die Eltern waren in die Schule gekommen, um die Wiederaufnahme von Lisandra zu fördern, die am 28. Mai ausgewiesen wurde, nachdem sie sich weigerte, ihr Stirnband mit der Aufschrift "Wechsel", abzulegen. Der Vater wurde getreten und unter einen Pferdekastenwagen geschleppt. Danach wurden alle vier zur Polizei abtransportiert, obwohl die Kinder schrien. Es waren über 90 Personen, die sie angegriffen und mit Parolen wie "konterrevolutionäre Würmer" sowie weiteren Beleidigungen traktiert hatten. Auch **Lisandra Domínguez Mora** und **José Luís Cabrera Cruz** wurden angegriffen und verhaftet.

Der hungerstreikende politische Gefangene **Juan Carlos Herrera Acosta** ist in die Krankenstation des Gefängnisses Provincial de Holguín eingeliefert worden. Der staatsunabhängige Journalist und Bürgerrechtler ist seit 2003 inhaftiert. Er war der erste von vier Gefangenen, die in den vergangenen zwei Wochen (Anfang August) in Hungerstreik getreten sind, um gegen unmenschliche Haftbedingungen in Kuba zu protestieren.

Durch den Hungerstreik wollen sie erträglichere Lebensbedingungen ohne Misshandlungen erwirken. Nach

der Einlieferung Herrera Acostas haben sich jetzt zwölf Menschenrechtsaktivisten vor die Gefängnistore gesetzt. Unter den zwölf friedlich protestierenden Aktivisten ist auch der ehemalige Gefangene **Jorge Luís García Perez**, genannt "**Antunez**". Der 42-jährige **Juan Carlos Herrera Acosta** ist Koordinator des Projekts "Universitarios sin Fronteras", das sich für freie Bildung und unabhängige Universitäten in Kuba einsetzt. Er war am 3. April 2003 zu 20 Jahren Haft verurteilt worden, weil er als unabhängiger Journalist das Recht auf freie Meinungsbildung in Anspruch genommen hatte. Außerdem wird ihm seine Mitgliedschaft bei Universitarios sin Fronteras angelastet.

Als **Iris Tamara Perez Aguilera** am 6. August beobachtete, wie Polizeibeamte in der Stadt Placetas auf den jungen Kubaner **Milquiades Hernández** brutal einschlugen, schritt sie ein und forderte, dass Hernández in ein Krankenhaus gebracht wird. Daraufhin wurde sie grob beleidigt ("schwarze Hure", "schwarze Äffin", "wir brauchen einfach einen Befehl, alle schwarzen umzubringen, die ihre Nase überall hineinstecken"), festgenommen, zur Polizeiwache gebracht, der "Beamtenbeleidigung" beschuldigt und zur Zahlung von 500 Pesos (15,32 Euro, entspricht etwa einem kubanischen Monatsgehalt) Strafe aufgefordert.

Da sie nichts Schuldhaftes begangen hat, weigerte sich Frau Perez Aguilera die Strafe zu zahlen und schickte zusammen mit 15 Menschenrechtsaktivisten einen Protestbrief an die kubanische Generalstaatsanwaltschaft. Anschließend trat sie in den Hungerstreik, um auf ihr Recht auf freie Meinungsäußerung aufmerksam zu machen. Bei ihrer Gerichtsverhandlung am 20. August wurde beschlossen, sie zwar nicht zu inhaftieren, die Geldstrafe allerdings bleibt weiterhin bestehen.

## 7. Verfolgung aufgrund der Religion

Die Pastorin des Christlichen Apostolischen Glaubens, **Tomaza Victoria Ayala**, hat Anzeige erhoben, da sie von den Behörden bedroht wird, ihr Haus wegen der Messen, die sie mit 20 Gläubigen hier wöchentlich feiert, räumen zu müssen. Sie teilte mit, dass sie seit 28 Jahren dieses Haus rechtmäßig bewohnt und zugleich Besitzerin ist, nachdem sie im Jahr 2007 das Haus vollständig abbezahlt hat. Dennoch wurde Sie am 20. Mai von Orestes Pérez, Vorsitzendem der landwirtschaftlichen Produktionskooperation, besucht und dabei wurde ihr mitgeteilt, dass sie die Immobilie, auf Drängen der Kommunistischen Partei und des Justizministeriums, räumen muss. Im vergangenen Jahr wurden in dieser Ortschaft die Pastoren **Miroel Matos** und **Odelkis Breijo Martínez** von der Kirche "Gott in Kuba", vertrieben.

Der Pastor **Yogli González Pérez**, 30, wurde am 18. Juni von der Polizei und dem Wohnungsinstitut mit samt seinem gesamten Eigentum aus seiner Wohnung vertrieben. Erst wurde sein Hab und Gut auf einen LKW geladen, danach wurde er gezwungen sich aus der Wohnung zu entfernen, die im Anschluss daran versiegelt wurde. Das alles fand statt, obwohl er in der Wohnung seit 15 Jahren lebt und diese Eigentum seines Onkels war und er sie geerbt hat. Er lebte in Santiago de Cuba und weiß jetzt nicht wohin.

Die Methodistische Kirche in Pilón, Granma, die von ca. 150 Personen regelmäßig aufgesucht wird, soll nach Anordnung der Kommunistischen Partei und der Lokalen Obrigkeit



Für ihre scharfsinnige Berichterstattung auf dem unzensurierten Blog „Generación Y“ wurde die Journalistin Yoani Sánchez mit dem “Premio Ortega y Gasset” Preis ausgezeichnet. Die kubanischen Behörden verweigerten Frau Sánchez jedoch die Ausreise, sodass die Verleihung in ihrer Abwesenheit stattfinden musste.

beschlagnahmt werden, laut einer telefonischen Auskunft vom 9. Juli von Pastor **Adalberto Ramírez Rodríguez**. Er wurde am 9. Juli zu einer Versammlung ins Institut für Wohnungen bestellt, bei der er unterrichtet wurde, dass er seine Messe, die er seit sieben Jahren zweimal wöchentlich hält, nicht länger halten dürfe, da dies die Resolution Nr. 5 verletze. Sollte er seine Messe dennoch fortführen, würde man die Kirche besetzen.

Die kleine Kirche wird seit zwei Jahren im Haus von Pastor **Aracelio Navea Sánchez** gebaut, da die Regierung den Bau neuer Tempel landesweit nach wie vor untersagt. Die Kirche zählt über 500 getaufte Mitglieder, die alle von der Methodistischen Kirche Kubas anerkannt werden. Die Unterdrückung der Apostolischen Kirche in der "Landwirtschaftlichen Kooperation Leningrad" in Las Tunas, wird fortgesetzt.

Die Pastorin **Tomaza Victoria Ayala** hat zur Anzeige gebracht, dass die Autoritäten ihr ein Räumungsultimatum bis Ende Juli gestellt haben. Sie und ihr Mann sahen sich gezwungen, die Wände der Kirche, die zugleich die ihrer Wohnung sind, in der sie seit 28 Jahre wohnen und zwischenzeitlich sogar Eigentümer geworden sind, mit Protestschildern zu bestücken, auf denen Texte wie: "Diese Wohnung ist unsere; lang lebe Christus König" oder ähnliche geschrieben sind.

## 8. Verweigerung der Informationsfreiheit

Am 8. April 2008 wurde der unabhängige Journalist **Ernesto Corría Cabrera** festgenommen, aus Havanna ausgewiesen und nach Camagüey geschickt, wo er eigentlich lebt und den El Camagüeyano Libre New Bulletin herausgibt.

Am 12. April 2008 wurde das Telefonat von Aktivist **Ángel Luis Gallardo Mena** von der Polizei der Staatssicherheit unterbrochen, da er Berichte über Menschenrechtsverletzungen an einen Radiosender nach Miami geschickt hatte.

Am 16. April 2008 zogen Militärs einzelne Teile eines Zettels mit dem Wort "denuncia" des Anwalts und Gewissensgefangenen **Rolando Jiménez Posada** hervor und unterbrachen sein Telefonat, während sie auch Informationen darüber zum so genannten "Consejo de Relatores" (Überwachungsabteilung der Kommunistischen Partei Kubas) weitergaben.

Am 18. April 2008 wurde der unabhängige Journalist **Maiki Martorell Mayáns** von der Polizei in Manati bedroht. Der Polizeichef brachte ihn vor die revolutionären Organe, verlas ein Gesetz über öffentliche Gefahr, nahm seine Fingerabdrücke und warnte ihn, dass er ins Gefängnis komme, falls er weiter an konterrevolutionären Aktivitäten teilnehmen würde. Das Ganze begann, nachdem in der ganzen Region einige Aufkleber aufgetaucht waren.

Anfang Mai wurde der Journalistin **Yoani Sánchez** die Ausreise verwehrt. Die Kubanerin, die durch ihren unzensurierten Webblog "Generación Y" bekannt wurde, sollte dafür von der spanischen Zeitung El País mit dem "Premio Ortega y Gasset" Preis ausgezeichnet werden. Die Verleihung musste jedoch in ihrer Abwesenheit stattfinden, da das Castro-Regime ihr die Ausreise verweigerte.

Der Gewissensgefangene **Normando Hernández González** ist seit dem 7. Mai in eine winzige Zelle im Gefängnis von Kilo 7 in Camagüey verbannt, obwohl sein Gesundheitszustand

sehr kritisch ist. Er wurde am selben Tag als er aus dem Hospital Carlos J. Finlay herauskam, in diese Zelle gesperrt. Der Gefangene Dissident Jorge Alberto Liriano Linares hat am 30. Mai eine Mitteilung von Hernández vorgelesen, was von seiner Frau Yaraí Reyes Marín bestätigt wurde. Er teilt hier mit, dass seine Zelle so klein sei, dass er sich hier kaum bewegen kann, die Lüftung wäre mangelhaft und die Hitze unerträglich. Es gäbe kein Trinkwasser und wenn es verteilt würde, fülle er sich alle verfügbaren Behälter. Die Beleuchtung sei schlecht, was für das Schreiben und Lesen ein Hindernis sei. Er sei lebendig begraben.

Er hat seit fünf Tagen Grippe sowie Durchfall und Unterleibsschmerzen. In der Nacht schwellt sein Bauch an und er bekommt hohes Fieber. Dennoch wird nichts unternommen. Mittlerweile soll er nur noch 56 kg wiegen. Das Essen besteht aus halb rohem Reis, Linsenwasser und einer winzigen Portion Geflügel oder einem kleinen Stück Tortilla. "Ich kann nichts davon essen, aber Gott ist bei mir".

Der Gewissensgefangene **José Daniel Ferrer García**, 37 Jahre, wurde im März 2003 zu 27 Jahren Haft verurteilt. Am 20. Mai wurde er in einen der Gänge vom Gefängnis Combinado de Guantánamo geschleppt, nachdem die Wächter versucht hatten, ihn daran zu hindern, die Lage im Gefängnis telefonisch anzuklagen. García hat sein Recht verteidigt, indem er sich an das Kabel des Telefonhörers festklammerte und die Parolen "Lang leben die Menschenrechte und nieder mit Fidel!" lauthals schrie. Man hat ihn gestoßen, auf den Boden geworfen, die Arme auf den Rücken gezerrt und Handschellen angelegt.

Die militärischen Wächter des Gefängnisses Guayabo auf der Insel von Pinos, haben die Telefonverbindung von **Fabio Prieto Lorente**, einem Journalisten, am 21. Mai unterbrochen, als er seiner Schwester die Übergriffe im Gefängnis mitteilte.

Angehörige des Militärs haben mit einem Vorhängeschloss auf die Stirn des Dissidenten **José Ángel Simón Rodríguez** im Gefängnis von Combinado de Guantánamo eingeschlagen, um zu verhindern, dass dieser telefonisch den Missbrauch der Gefangenen veröffentlichen und anklagen kann.

**Raumel Vinajera Montoya**, 11 Jahre alt, wurde von der Staatssicherheit angegriffen, nachdem der Junge am 6. Juni im Unterricht die "Damen in Weiß" vor den Angriffen seiner Lehrerin, verteidigte. Die Lehrerin bezeichnete diese Frauen als Söldner. Raumel verteidigte sie als Frauen, die sich für die Freiheit ihrer gefangenen Männer einsetzen.

Die Staatssicherheit hat den Jungen am 12. Juni in der Schule aufgesucht und ihm gedroht, sein Verhalten vorzumerken. Er und seine Mutter **Tania Montoya**, wurden von einer Psychologin und Sozialarbeiterin aufgesucht, dabei wurde ein Protokoll angefertigt, mit dessen Inhalt die Mutter nicht einverstanden war. Raumel ist in der 6. Klasse der Grundschule José Martí von Palma Soriano in Santiago de Kuba.

Der Student **Gabriel Mariño Salazar** wurde aus der Universität von Bayamo ausgewiesen aufgrund seiner kritischen Kommentare zu der Bildungspolitik, über die er in seiner Diplomarbeit als Sportlehrer geschrieben hat. Sein Vater, Gabriel Mariño Manganelli hat am 7. Juni telefonisch mitgeteilt, dass sie wochenlang unter Druck gesetzt wurden, um



Trakt im berüchtigten Gefängnis Combinado del Este in Havanna.

eine Rücknahme der Vorwürfe zu erzwingen.

Da sie sich weigerten dies zu tun, wurden sie am 31. Mai ins Bürgerhaus zu einer Versammlung der Kommunistischen Partei in Niquero geführt, bei der wichtige Mitglieder der "Höheren Erziehung" der Provinz anwesend waren. Man droht dem Sohn ihm die Anerkennung als Sportlehrer zu verweigern, obwohl er schon sechs Jahre Studium mit ausgezeichneten Noten vorweisen kann. Der Vater verdächtigt die Staatssicherheit hinter dieser Tat zu stehen.

## 9. Geldstrafen für Dissidenten

**Ángel Luis Santiesteban Rodés** wurde vor Gericht gestellt, nachdem er sich geweigert hatte, eine Geldbuße in Höhe von 3600 Pesos zu zahlen, nachdem er bereits im Januar 900 Pesos gezahlt hatte. Inspektoren annullierten seine Verträge und schlossen seine Firma für Mauersteine. Dies taten sie, da er nicht dazu bereit ist, seine Mitgliedschaft in einer Organisation zu beenden, die "Fundación Cubana de Derechos Humanos" (Kubanische Stiftung für Menschenrechte) heißt.

Der Präsident der "Cooperativa de Ceramistas Independientes" (Genossenschaft unabhängiger Keramiker) in Isla de Pinos, **José Vladimir Araña Rosa**, gab bekannt, dass ihm eine Geldbuße von 300 Pesos auferlegt wurde, weil er einen kleinen Zaun vor seinem Haus gebaut hat, der höher als 90 Zentimeter ist.

Am 20. Februar 2008 wurde dem Aktivist **Carlos Manuel Cárdenas** vom Municipal Tribunal in Sancti Spiritus eine Geldbuße von 1000 Pesos aufgehängt. Die Polizei hatte 373 leere Flaschen und 632 kg Aluminiumblechbüchsen konfisziert. Sie hatten solche Razzien aufgrund seiner Aktivitäten bei der "Fundación Cubana de Derechos Humanos" ständig gemacht.

Am 6. August 2008 wurde die Aktivistin **Iris Tamara Perez Aguilera** zur Zahlung einer Geldstrafe über 500 Pesos aufgefordert, nachdem sie einem von Polizisten misshandelten Mann helfen wollte. Die Polizisten hatten den Mann auf offener Straße verprügelt - Frau Perez griff ein und forderte die Polizisten auf, den schwer Verwundeten in ein Krankenhaus zu bringen. Frau Perez verweigerte die Zahlung. Am 20. August wurde die Strafe von 500 Pesos durch das Gericht

# Die kubanische Apartheid in der Medizin

Von Luis Alexander

**Vor der Revolution des Castro Clans existierten in Kuba städtische Krankenhäuser die fürsorglich einfache und mittellose Menschen absolut kostenlos interdisziplinär behandelten und mit Medikamenten versorgten. Es gab auch städtische Apotheken die ebenfalls die Versorgung der ärmeren Schichten der Bevölkerung mit Medikamenten kostenfrei sicherstellten.**

Selbst in den abgelegenen Landregionen der gesamten Insel wurden Krankenhäuser errichtet, die Tuberkulose und jede andere Krankheit kostenfrei behandelten. Auf Grund der so gebildeten medizinischen Infrastruktur wurde die Tuberkulose in Kuba noch in den Jahren vor der Castro- Revolution ausgelöscht. Auch wurden kleinere, durch religiöse Organisationen betreute medizinische Stationen aufgebaut, in denen arme Menschen kostenfrei versorgt wurden.

Es gab darüber hinaus Privatkliniken, die bereits für einen kleinen monatlichen Kostenbeitrag von 5 Pesos und weniger eine umfangreiche interdisziplinäre medizinische sowie medikamentöse Versorgung ermöglichten. Alle Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen vor der Machtübernahme durch den Castro Clan zeichneten sich durch ausgezeichnete hygienische Verhältnisse aus. Sie verfügten über eine fürsorgliche Betreuung und erstklassige Ausstattung, die mit der Versorgungsqualität der privaten Kliniken vergleichbar war.

Die Revolution kam und in kurzer Zeit änderte sich die Situation dramatisch. Die städtischen Krankenhäuser und privaten Kliniken, medizinischen Einrichtungen religiöser Organisationen und andere wurden ausnahmslos von der neuen Revolutionsregierung übernommen. Die Verhältnisse in diesen Einrichtungen in der heutigen Zeit sind katastrophal. Sie stechen durch ihre extrem schlechten hygienischen Ausstattung hervor, so dass die Kranken nur ungenügend versorgt werden können.

Das Regime wird es nicht müde, dem Volk zu betonen, dass die medizinische Versorgung kostenfrei ist. Wenn aber die Notwendigkeit einer stationären Behandlung im Krankenhaus besteht, dann müssen die Angehörigen die Bettwäsche, Handtücher, Toilettenpapier, Seife etc., in vielen Fällen sogar die Leuchtmittel für die Beleuchtung des Krankenzimmers mitbringen. Oftmals sind es die Familienangehörigen, welche die Patienten mit frischem Wasser, in Behältern herbeigeschleppt, versorgen, da es entweder kein frisches Wasser gibt oder die sanitären Einrichtungen nicht funktionstüchtig sind.

Wenn die Betroffenen sich nicht in der glücklichen Lage befinden, Angehörige oder Freund im Ausland zu haben, die von Zeit zu Zeit Geld in konvertibler Währung schicken, sind sie verloren, denn alle die genannten Artikel kann man in Kuba nur für konvertible Währungen erwer-



**Vernachlässigter Patient.**

ben. Für die nationale Währung, den kubanischen Peso, können keine der genannten Artikel gekauft werden. Die Menschen die auf keine Unterstützung durch Angehörige oder Freunde hoffen können, müssen auf unhygienischen, stark verschmutzten und teilweise verrotteten, mit Schaumstofflocken gefüllten Matratzen ohne hygienische Schutzhülle und Bettlaken bis zur Genesung oder zu ihrem Tod ausharren. Die Gerüche sind ekelhaft, es gibt weder Wasser, Seife noch Reinigungs-, geschweige denn Desinfektionsmittel.

Die Fenster der meisten Krankenhäuser sind beschädigt und verfügen über keine Fensterscheiben. In den kühleren Jahreszeiten dringt Kälte und Regenwasser in die Zimmer ein. Mit Kartonage versuchen die Betroffenen notdürftig die Fenster abzudichten, aber es bleibt kalt und feucht und die meisten Patienten besitzen noch nicht einmal eine Decke, um sich vor der Kälte schützen zu können. Häufig erkranken die Patienten in den Krankenhäusern an den Folgen der schlechten Bedingungen der Einrichtungen.

Manche Patienten können auf Grund ihrer physiologischen Probleme ihren Magen-, Blasen- und Darminhalt nicht halten und verschmutzen sich und das Zimmer. Oft vergehen Tage bis die Fäkalien beseitigt und die Bereiche gereinigt werden, denn es gibt kaum Wasser mit dem gereinigt werden könnte. Es fehlt an Personal, an Desinfektionsmitteln und es gibt keine Handtücher oder Scheuertücher. Es fehlt an allem. Die Patienten müssen unter Gestank und Infektionsgefahren leiden.

Über diese Zustände wurden von einem prominenten kubanischen Arzt, Herrn Dr. Darsi Ferrer, Mitglied unserer Bewegung UNION POR CUBA LIBRE, Videodokumente als Beleg für die tatsächlich existierenden Verhältnisse angefertigt. Auf dem Portal der UNION POR CUBA LIBRE unter [www.uncli.org](http://www.uncli.org) im Bereich "Asuntos/ Videos" sind diese Dokumente abrufbar. Auch im amerikanischen Fernsehen wurden diese Videodokumente ausgestrahlt.

Stirbt ein Patient, egal ob durch eine ansteckende Krankheit oder nicht, verbleibt der Verstorbene oftmals für Stunden in seinem Bett, denn die meisten Krankenhäuser haben keine funktionierenden Kühlräume in denen die Leichen gelagert werden könnten.

Dem medizinischen Personal, wie z.B. den Krankenschwestern, fehlen die einfachsten Mittel um ihren Beruf verantwortungsvoll ausüben zu können. Zum Beispiel Schutzhandschuhe. Wenn es welche gibt, was selten der Fall ist, dann werden sie für die Arbeit mit allen Patienten benutzt, ohne sie zu wechseln. Der Mangel erzwingt diese Art des Vorgehens. Die Hygiene strahlt mit "brillanter Abwesenheit"!

Die Medikamente zur Behandlung der Patienten stehen nicht in ausreichenden Mengen zur Verfügung und werden daher nur stark reduziert verabreicht. Wer Verwandte oder Bekannte im Ausland hat, bittet diese für die Behandlung notwendigen Medikamente nach Kuba zu schicken. Die Familien welche diese Möglichkeiten nicht haben, müssen oftmals tatenlos zusehen, wie ihre Geliebten mangels medikamentöser Versorgung sterben. Es können dutzende Fälle benannt werden in denen kubanische Patienten lange Jahre auf dringend notwendige Operationen warten müssen - oftmals ergebnislos. Ausländer hingegen, die sich teure Behandlungen mit konvertibler Währung leisten können, werden umgehend und prompt behandelt. Der normale kubanische Bürger bleibt jedoch auf der Strecke.

Die Antworten der verantwortlichen Ärzte hierzu sind immer gleich: "Wir haben für die landesmedizinische Versorgung kein medizinisches Material und die Operationstechnik ist kaputt". Oft vergehen viele Jahre bevor ein Kubaner operativ versorgt werden kann. Ein Ausländer jedoch, erhält jede erdenkliche Zuwendung und Versorgung auf höchstem westlichem Niveau in beispielhaften Vorzeigekliniken. Es gibt viele Dokumente, Fotos und Filme, die von Einheimischen unter persönlicher Gefahr aufgenommen wurden und diese Tatsachen detailliert dokumentieren. Von Jahr zu Jahr wird es schlimmer - die Situation ist unerträglich. Das vorrevolutionäre, funktionierende Gesundheitssystem, welches jeden Bürger berücksichtigte, ist durch das Castro-Regime zerstört worden. Das heutige revolutionäre Gesundheitssystem reduziert sich auf die Versorgung von zahlungskräftigen Ausländern.

Für Ausländer, Diplomaten und Regierungsmitglieder wurden eigens Krankenhäuser errichtet und mit modernster Technologie ausgestattet. Medikamentenmangel kennt man nicht. Diese Krankenhäuser dienen der Feldpropaganda des Castro-Regimes und sollen die vermeintlichen "Errungenschaften der Revolution" sowie das "Potenzial der kubanischen Medizin präsentieren. Tatsächlich gibt es in Kuba Spitzenmediziner und jedes erdenkliche Medikament.

Diese "Errungenschaften" sind jedoch wenigen Auserwählten, den zahlungskräftigen Ausländern, Diplomaten und Regierungsmitgliedern sowie deren Familien vorbehalten und dienen als Filmobjekte für Lobeshymnen von ignoranten Propagandisten wie Michael Moore und Naomi Campbell.



**Beschädigte und verschmutzte Betten für Patienten.**

Gegenüber der freien Welt propagiert das Castro-Regime die ausgezeichnete Qualität der medizinischen Betreuung der kubanischen Bevölkerung sowie dass die medizinische Versorgung gratis zur Verfügung gestellt wird und jedermann, unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten, die gleiche hochwertige Versorgung garantiert wird. Die Realität ist anders und stimmt zutiefst traurig. Die Grundversorgung der Bevölkerung wird nicht gewährleistet, - ein wirkliches Gesundheitssystem existiert in der Realität nicht mehr. Die kubanische Regierung unter Castro hat sich dem Gesundheitstourismus verschrieben, diesem gilt die Priorität.



**Hygienische Missstände in kubanischem Hospital.**

Republik Kuba

# Freiheit für kubanische Ärzte!



**Dr. Oscar Elias  
BISCET**  
Strafe: 25 Jahre

**Dr. José Luis  
García PANEQUE**  
Strafe: 24 Jahre

**Dr. Alfredo Manuel  
Pulido LÓPEZ**  
Strafe: 14 Jahre

**Dr. Marcelo Cano  
RODRÍGUEZ**  
Strafe: 18 Jahre

Diese vier kubanischen Ärzte sitzen zu Unrecht in kubanischen Gefängnissen! Weil sie sich öffentlich für Menschenrechte einsetzen und die kubanische Ein-Parteienregierung kritisierten, wurden sie zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Die politischen Gefangenen wiesen auf die eklatanten Missstände im kubanischen Gesundheitswesen hin und müssen nun im Gefängnis unmenschliche Haftbedingungen ertragen. Sie werden mit Schlägen, Belästigungen, Schikanen und Misshandlungen eingeschüchtert und gequält. Die Täter sind kriminelle Mitgefangene, die von der politischen Polizei zu diesen Taten angestachelt werden. Der Gesundheitszustand der inhaftierten Ärzte Dr. Paneque und Dr. López hat sich unterdessen dramatisch verschlechtert. Obwohl bekannt ist, dass sie sich in einem kritischen Zustand befinden, erhalten sie keine medizinische Versorgung.

Die vier Ärzte sind Beispiele dafür, wie die kubanische Regierung mit Menschen umgeht, die ihr Recht auf Meinungsfreiheit einfordern. Vor allem die Berufsgruppen der Journalisten und Ärzte sind regelmäßig einer ganzen Reihe von Repressalien und Verfolgung ausgesetzt, wenn sie Kritik am staatlichen Gesundheitssystem äußern. Immer mehr kubanische Ärzte nutzen die Entsendung zur „Entwicklungshilfe“ in angrenzende Staaten wie Venezuela, durch die Castro seinen Einfluss in der Region ausbauen will, zur Flucht ins Exil. Die systematischen Menschenrechtsverletzungen durch das Castro-Regime müssen ein Ende finden. Wir fordern die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen!

**Mit meiner Unterschrift appelliere ich an die Regierung der Republik Kuba, die Meinungsfreiheit zu respektieren und die genannten vier Ärzte sowie alle gewaltlosen politischen Gefangenen freizulassen!**

Bitte  
Info  
Arb  
IGF  
(Bitte  
zen

Vor-, Nachname	Straße	Plz, Ort	Unterschrift

# IMPRESSUM

## Herausgeber:

**Internationale Gesellschaft für Menschenrechte - Deutsche Sektion e.V. (IGFM)**  
 Borsigallee 9  
 D-60388 Frankfurt a.M.



Tel: 069-420 108 0  
 Fax: 069-420 108 33  
 email: info@igfm.de  
 internet: www.igfm.de

## Redaktion:

Martin Lessenthin (Leitung)

Edgar Lamm, Julia Burkhart, Mareike Bergmann, Rolf Beller, Sebastian Grundberger.

## Layout und Satz:

Ulrike Lessenthin

Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte, auch auszugsweise, ist unter der Bedingung gestattet, daß unsere Publikation als Quelle genannt wird. Wir bitten um die Übersendung von zwei Belegexemplaren. Mit Verfasseramen gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen

## Links für Kubainteressierte:

- [www.cubacenter.org](http://www.cubacenter.org) Website des Center for a Free Cuba in englischer Sprache
- [www.cubanet.org](http://www.cubanet.org) tagesaktuelle Nachrichten aus Kuba
- [www.marporcuba.org](http://www.marporcuba.org) Homepage von Mothers and Women against Repression
- [www.puenteinfo.cubamiami.org](http://www.puenteinfo.cubamiami.org) Nachrichtendienst für kubanische Dissidenten
- [www.netforcuba.org](http://www.netforcuba.org) Website mit dissidenten Nachrichten über Kuba
- [www.directorio.org](http://www.directorio.org) Website des Demokratischen Direktoriums" kubanischer Oppositioneller
- [www.kuba-magazin.de](http://www.kuba-magazin.de) deutschsprachige Website

## Weitere Informationen

- Ja, ich möchte die IGFM näher kennen lernen. Bitte schicken Sie mir weitere Informationen zu.
- Bitte schicken Sie mir regelmäßig den kostenlosen Informations-Brief "für Menschenrechte".
- Ja, ich möchte die Zeitschrift "menschenrechte" abonnieren, für 13,30 Euro pro Jahr oder im Förderabonnement für Euro\_\_\_\_\_Die erste Ausgabe erhalte ich kostenlos zur Probe. Ich kann das Abonnement jederzeit kündigen.
- Ich möchte die Arbeit der IGFM finanziell unterstützen

Ich möchte Mitglied werden als:

- Einzelmitglied (50 Euro/ Jahr; ermäßigt für Schüler, Studenten, Wehrpflichtige und Auszubildene: 20 Euro/ Jahr, kostenlos bis 18 Jahre)
- Familienmitglied (75 Euro/ Jahr ) mit Personen
- förderndes Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 60 Euro oder\_\_\_\_Euro

Mit der Satzung und den Zielen der IGFM bin ich einverstanden und beantrage hiermit die Aufnahme. Zugleich erkläre ich, dass ich die freiheitliche Grundordnung anerkenne und keiner extremistischen Vereinigung angehöre

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/ Ort: \_\_\_\_\_

Tel: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, Deutsche Sektion e.V Borsigallee 9 60388 Frankfurt/ Main meine Jahresspende in Höhe von\_\_\_\_\_Euro durch Lastschrift

Girokontos Nr: \_\_\_\_\_  
 bei \_\_\_\_\_  
 BLZ \_\_\_\_\_.

Die erste Abbuchung soll ab\_\_\_\_\_erfolgen.  
 Diese Ermächtigung kann von mir jederzeit widerrufen werden.

Bitte füllen Sie den Coupon aus und senden Sie ihn in einem Briefumschlag oder per Fax an die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) Borsigallee 9, 60388 Frankfurt am Main oder per Fax an: 069 / 420108-33

**RUBEN  
ENCINAS**

\* 23 - 7 - 1967

+ 14-10-2004

+ 15-10-2004

+ 16-10-2004